



Universität Innsbruck - Institut für Christliche Philosophie

Gastvortrag

Organisation und Kontakt: Edmund Runggaldier

Markus Schrenk (Köln)

We don't Need no Necessitation

**Mi., 30. März 2011, 18.00 Uhr s.t.,
Dekanatssitzungssaal (Karl-Rahner-Platz 1, 1. Stock)**

„Metaphysische Notwendigkeit“ hält nicht, was man sich heute von ihr verspricht. Sie mag zwar synchron ko-existierende Eigenschaften, z.B. natürliche Arten und ihre essentiellen Charakteristika, aneinander binden, sie kann aber schwerlich als Bindemittel für diachrone Abfolgen von Ereignissen auftreten, also z.B. ablaufende Kausalprozesse oder Manifestationen von Dispositionen. Wenn es da überhaupt eine Verknüpfung gibt, dann handelt es sich um eine de-re-Verbindung, die schwächer ist als Notwendigkeit, aber stärker als eine bloß regulär auftretende Korrelation.

Ich werde skizzieren, wie eine solche sui-generis-Verknüpfung charakterisiert werden könnte und dafür argumentieren, dass wir sie direkt und non-inferentiell wahrnehmen können, wenn wir die Widerständigkeit der Welt spüren.

Markus Schrenk studierte Philosophie, Physik & Logik an den Universitäten Bonn und Oxford, wo er 2005 bei Dorothy Edgington mit der Arbeit 'The Metaphysics of *ceteris paribus* Laws' promovierte. Die Dissertation wurde mit dem ontos-Preis der Gesellschaft für analytische Philosophie ausgezeichnet. Nach einem Lectureship in Oxford und einem Fellowship in Nottingham forscht er nun an der Universität zu Köln innerhalb eines DFG Projekts an den Themen Kausalität und Dispositionen.

Alle Interessent/innen sind herzlich eingeladen!